

Firmennachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **106 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spray-Flow

Neues Babcock – Hochleistungs-waschaggregat für Wirk- und Webware in Betrieb genommen

Für die Behandlung von spannungsempfindlichen und durchströmbaren Maschenwaren und Geweben ist die neue Spray-Flow Intensiv-Waschmaschine entwickelt worden. Mit diesem Hochleistungs-waschaggregat werden Substanzen an der Oberfläche und im Kern der Ware intensiv ausgewaschen. Die Spray-Flow hat einen Wareninhalt von etwa 5 m. Sie kann als Einzelmaschine und kombiniert mit mehreren Abteilen in der Vor- und Nachbehandlung von Druck- und Farbwaren eingesetzt werden.

Die hohe Waschleistung der Spray-Flow wird durch intensives Bespritzen und Durchströmen der Ware mit Flotte erreicht. Für eine bessere Ausnutzung der Behandlungsflotte und eine Verkürzung der Rüstzeit ist das Badvolumen minimiert worden. Der Spritzdruck (max. 1 bar) und der grosse Volumenstrom von bis zu 100 m³/h führen u. a. zu der hohen Waschleistung. Aufgrund der grossen Querschnitte der eingesetzten Düsen kann grösstenteils auf ein Filtern der Flotte verzichtet werden. Zur weiteren Steigerung des Waschwirkungsgrades stehen leichte Abquetschvorrichtungen oder Absaugvorrichtungen zur Verfügung.

Im Herbst 1998 erfolgt die Inbetriebnahme einer Babcock-Waschanlage mit der neuentwickelten Spray-Flow Waschmaschine bei der Firma ILUNA in Italien. Das Unternehmen genießt aufgrund der ausserordentlichen Qua-

lität seiner Textilien einen exzellenten Ruf in der europäischen Sportswear-Industrie. Die neue Hochleistungswaschanlage besteht aus vier Spray-Flow-Abteilen mit vorgeschaltetem Netztrog und wird zum Auswaschen eingesetzt. Sie ist für eine Warenbreite bis max. 3,400 mm und für Warengeschwindigkeiten bis 50 m/min. ausgelegt.

In den letzten sechs Monaten hat Babcock 11 weitere Spray-Flow Waschanlagen u. a. nach Frankreich, Grossbritannien, Deutschland, Türkei, Brasilien und die USA geliefert.

Babcock Textilmaschinen GmbH, Hittfelder Kirchweg 21, D-21220 Seevetal (Maschen), Tel. (04105) 811-0, Telex 2180 352 btm d, Fax (04105) 811 231

Picanol übernimmt Günne

In den letzten Tagen des vergangenen Jahres hat Picanol, einer der grössten Webmaschinenhersteller der Welt, die Mehrheit an der deutschen Firma Günne übernommen, welche sich auf die Herstellung von Spezialwebmaschinen konzentriert.

Aufgrund der sich ergänzenden Produkte, basierend auf der gleichen Technologie, dräng-

te sich dieser Zusammenschluss auf. Auf der einen Seite war es die Luftdüsenttechnologie, die Günne für seine Reifenkord und Frottiermaschinen anwendet, auf der anderen Seite die Greifertechnologie, für seine Doppelgreifer-Velvet-Maschinen.

Dadurch ist es der erweiterten Picanol-Gruppe möglich, Spitzenklasse-Webmaschinen sowohl für Flach-, als auch für Polgewebe anzubieten. Die Integration von Günne in ein

weltweit operierendes Unternehmen ist der Garant für seine Kunden, dass die Kontinuität in Forschung und Entwicklung, in der Produktion und im Kundenservice auf hohem Niveau erhalten bleibt.

In Übereinstimmung mit der Picanol-Strategie werden beide Unternehmen getrennt operieren und in den kommenden Jahren gezielt einige Abteilungen integrieren. Das Management von Günne wird unverändert beibehalten, sodass die Kunden die Gelegenheit haben, mit ihren gewohnten Partnern zu sprechen.

HOF WEBEREI mit Picanol-Webmaschinen

Die erste grosse Verbindung mit Picanol entstand 1985 als ausgedehnte Versuche in ihren Werken zu der Entscheidung führten, in die Picanol Luftdüsenwebmaschine PAT zu investieren. Über eine Periode von zwei Jahren wurden 320 Picanol PAT-Maschinen installiert. Damit war seinerzeit HOF die grösste Luftdüsenweberei in Europa.

Zehn Jahre später, nach einer Restrukturierungsphase, hat sich HOF entschieden, produktivere und flexiblere Webmaschinen anzuschaffen, die einen Teil der bestehenden Maschinen ersetzen sollen. Nach einer langen ausgedehnten Testphase mit verschiedenen bekannten Webmaschinenherstellern entschloss sich HOF WEBEREI für die Webmaschinen, die sich in Flexibilität, Produktivität und Gewebequalität hervorhoben.



Eine Weberei mit Gamma-Webmaschinen

Foto: Picanol

Vor einigen Monaten entstand eine zweite grosse Verbindung zwischen HOF WEBEREI und PICANOL, indem ein Auftrag über 136 OMNI-Luftdüsenmaschinen und 40 GAMMA-Greifermaschinen erteilt wurde, alle Maschinen ausgerüstet mit dem fortschrittlichsten Quick-Style-Change-System, welches heute auf dem Markt angeboten wird.

Zu dieser Entscheidung haben die Synergieeffekte, welche durch die Austauschbarkeit von Zubehörteilen zwischen OMNI und GAMMA entstehen, wesentlich beigetragen. Dieser grösste Auftrag, der in Deutschland in den letzten Jahren erteilt wurde, beweist, dass mit modernster Technologie und Spitzenproduktivität die Standortfrage Hochlohnland eine untergeordnete Rolle spielt.

TECHTEX GmbH Vliesstoffe Mittweida – eine Erfolgsstory

Die Firma TECHTEX GmbH Vliesstoffe Mittweida ist eines der wenigen Unternehmen der Textilindustrie in Sachsen, die nach der Wiedervereinigung weiterhin existieren und eine aus eigener Kraft beispiellose Entwicklung genommen haben. Das Unternehmen entstand aus einem Teilbereich des VEB Wäscheunion Mittweida. In diesem Unternehmen wurde vorwiegend Bettwäsche auf Webmaschinen hergestellt. Aber bereits 1972 begann die Forschung zur Herstellung von textilen Flächengebilden auf der Basis der Nähwerktechniken Malivlies und Maliwatt. Seit 1974 werden in dieser Fertigungsstätte Nähwirkvliesstoffe hergestellt. Bei der Abwicklung des grossen Verbundes des VEB Wäscheunion wurde einer Weiterführung der Produktion in der Nähwerkabteilung durch die Treuhand auf der Basis eines durch den Geschäftsführer Ernst Kretschmar und den Prokuristen Dipl.-Ing. Manfred Hunger erarbeiteten Konzeptes zugestimmt. Mit der Übernahme durch die Textilgruppe Hof am 1. 1. 1993 erfolgte die Privatisierung. Wurde bisher vor allem die Kunstlederindustrie mit Nähwirkvliesstoffen als Beschichtungsgrund beliefert, galt es nach deren Rückgang neue Märkte zu erschliessen. Es gelang mit den Produkten in der Auto- und Teppichindustrie Fuss zu fassen. Neben dem Einsatz in der Teppichindustrie als Zweitücken werden die Maliwatt- und Malivliesprodukte als Schichtträger für Kunststoffbahnen, als Kaschierstoffe für die textile Innenausstattungen im Auto, bei Schuhstoffen, für Schaumkaschierungen und bei der Schall- und Wärmedämmung eingesetzt.



Sachsens Wirtschaftsminister Dr. Schommer mit Ernst Kretschmar

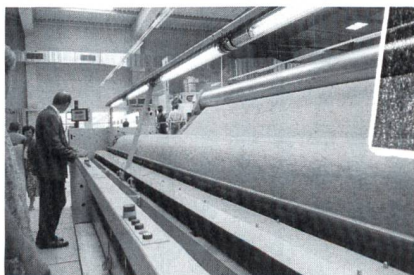
Die Bandbreite der mit diesen beiden Technologien erzielbaren textiltechnologischen Parameter, z. B. Flächengewichte von 50 bis 250 g/m², ist sehr gross und erklärt das breit gefächerte Anwendungsgebiet der Produkte. Bisher wurden etwa 1200 Artikelvarianten auf der Basis von Kundenforderungen oder Anfragen erarbeitet. Für die Herstellung der Zweitücken für Teppichböden sind beispielsweise Stoffbreiten über 5 m erforderlich.

Am 3. 12. 1998 konnte Geschäftsführer Ernst Kretschmar bei der offiziellen Einweihung eines neuen Werkes auf vier Produktionshallen, eine Rohstofflagerhalle und ein Verwaltungsgebäude auf einer Grundfläche von über 11 000 Quadratmeter verweisen. Insgesamt wurden seit 1994, vor allem aber 1998, 30 Millionen DM in Gebäude und Ausrüstung investiert.

Parallel dazu entwickelte sich auch der Umsatz. 1992 waren es mit 60 Beschäftigten noch 5,7 Mio. DM Umsatz, so sind es 1998 mit 80 Mitarbeitern ca. 20,0 Mio. DM.

In Deutschland ist die TECHTEX GmbH der grösste Produzent von Nähwirkvliesstoffen. Noch in diesem Jahr soll die zwölfte Malimo-Anlage die Produktion aufnehmen.

Die Produktion erfolgt vollautomatisch von 1 Ballen bis zur fertigen Rolle des Nähwirkvliesstoffes. Nach der Faseraufbereitung aus dem ge-



Die neuen Anlagen lassen die Herstellung von Nähwirk-Vliesstoffen bis zu 5,7 m Breite zu

TECHTEX GmbH Vliesstoffe Mittweida,
Viersener Strasse 18, D-09648 Mittweida,
Tel.: 03727/95310, Fax: 03727/95315

pressten Ballen wird das textile Gut in Kammern zwischengelagert. Über Rohrleitungen werden die Fasern der Krempel zur Bildung eines Flors vorgelegt. Die Verfestigung des durch einen Vliesleger gebildeten Vlieses erfolgt mit Nähfäden zu Maliwatt oder durch Vermaschung der Vliesfasern zu Malivlies.

Die Hauptabnehmer der Nähwirkvliesstoffe sind im Inland zu finden. Der Export wird in diesem Jahr auf etwa 15% an Umsatzvolumen steigen. Hauptexportländer sind Frankreich, Italien, England und Belgien, aber auch die osteuropäischen Länder gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Sächsische Nadel- und Platinenfabrik GmbH Chemnitz hat neues Domizil bezogen

Die Sächsische Nadel- und Platinenfabrik GmbH Chemnitz (Naplafa), ein Unternehmen der schweizerischen Haase-Kühn Gruppe, weilt im November 1998 nach knapp 8 Monaten Bauzeit ihr neues Werk auf der Mauersbergerstrasse, benannt nach dem Erfinder der Nähwerktechnik Heinrich Mauersberger, ein. An der Autobahnausfahrt Süd, im Gewerbegebiet Neefestrasse in Chemnitz gelegen, befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft auf dieser Strasse, bereits der Textilmaschinenhersteller Malimo der Kar. Mayer-Gruppe und der Hersteller von Design-Interväusche Bruno Banani.

Mit der Übernahme der Naplafa im Jahre 1993 durch die Haase-Kühn Gruppe kehrte die Naplafa in den Besitz ihre Gründer, die die Firma 1947 verlassen mussten wieder zurück. Deshalb nannte der Seniorchef Werner Kühn vor den geladenen Gästen und der Belegschaft neben dem vorhandenen guten Facharbeiterstamm und der damit errichteten Sortimentserweiterung der Gruppe auch emotionale Gründe für die Übernahme der Naplafa im Jahre 1993.

In die Ausrüstung und das neue 2800 qm grosse Gebäude wurden fünf Millionen Mark investiert. Gegenwärtig finden im Unternehmen 46 Mitarbeiter Beschäftigung. Nach Aussagen des Geschäftsführers Gaudlitz, ist bei weiterhin positiver Entwicklung im kommenden Jahr mit Neueinstellungen zu rechnen. In jedem Fall soll 1999 mit der Facharbeiterausbildung begonnen werden. Zum Produktionsort-

ment der Naplafa gehören Schieber-, Loch-, Kranz-, Nähzungen- und Stricknadeln sowie Fassungen und Platinen für verschiedenste Maschinenmodelle der Textilindustrie. Die Nähzungenadeln, sie kommen in Kettelmaschinen zum Einsatz, bei denen das maschengerechte Anketten ohne manuelles Aufstossen erfolgt, werden fast ausschliesslich durch die Naplafa geliefert. An einer Ausweitung des Sortimentes in den genannten Produktgruppen wird ständig gearbeitet. 54% der Erzeugnisse werden exportiert. Ein Hauptabnehmer im Inland ist die sich in unmittelbarer Nähe befindliche Firma Malimo. Mit hochqualitativen Erzeugnissen gelang es der Naplafa nach dem Niedergang des Ostmarktes, im westlichen Markt Fuss zu fassen. Neben Italien und anderen westeuropäischen Ländern konnte auch in den USA ein Markt aufgebaut werden. Auch Lieferungen nach Tschechien und Rumänien zeigen steigende Tendenz. Die Nutzung der Vertriebsorganisation der Haase+Kühn Gruppe erleichtert die für eine erfolgreiche Verkaufstätigkeit notwendige weltweite Präsenz.

Die Holding produziert an fünf Standorten, in Deutschland in Chemnitz und Leinzell, sowie in Portugal, Rumänien und der Schweiz.

In der Schweiz ist es die Firma AGULA SA. Les Geneveys s/Coffrane, die Nadeln für Häkelgalon-, Raschel-, Grossrundstrick- und Kleinrundstrickmaschinen herstellt und damit dazu beiträgt, dass durch die Haase+Kühn Gruppe ein komplettes Sortiment an Wirk- und Strickelementen angeboten werden kann.

Dieter Rothe

*Sächsische Nadel- und Platinenfabrik,
Mauersberger Strasse 14, D-09117 Chemnitz
Tel.: 0371/5627-0, Fax: 0371/5627-300*

Zellweger Uster bucht erste Aufträge im neuen Markt Gewebeinspektion.

Zellweger Uster ist im Begriff, ein vielversprechendes neues Marktsegment zu erschliessen: die Gewebeinspektion. Im Dezember 1998 konnten die ersten beiden Prüfanlagen USTER® FABRISCAN an namhafte Webereien in der Schweiz und in Deutschland verkauft werden. Eine dritte Anlage wird demnächst an eine weitere Schweizer Weberei ausgeliefert.

Zellweger Uster ist weltweit führender Her-

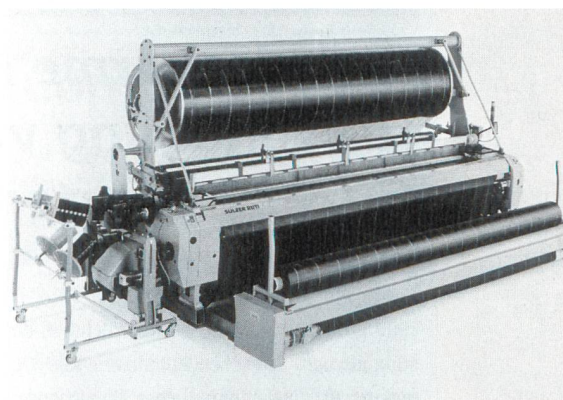
steller von Systemen für die Qualitätskontrolle in Spinnereien und Textillabors. Der Einstieg in die Gewebeinspektion stellt daher eine Ausdehnung des bisherigen Tätigkeitsgebiets dar und entspricht der Strategie der horizontalen Markterweiterung des Unternehmens.

Da Gewebe in Webereien bisher von blosserem Auge geprüft wurden, handelt es sich um einen neuen Markt, der in den kommenden Jahren markant wachsen dürfte. Die in Uster entwickelten computergestützten, selbst lernenden Prüfanlagen analysieren das fertige Gewebe bedeutend schneller und zuverlässiger, als dies mit herkömmlichen Kontrollmethoden möglich ist. Gleichzeitig erstellen sie detaillierte Qualitätsprotokolle und liefern die Daten, welche den Preis des Gewebes wesentlich mitbestimmen.

Nachfolgauftrag über 67 Sulzer Textil Projektilewebmaschinen

Webkapazität der Firma Thrace Plastics S. A., Griechenland, verdoppelt

Weltweit wird eine grosse Zahl Projektilewebmaschinen von Sulzer Textil zur Produktion von technischen Geweben, insbesondere Agro, Geotextilien und Teppichgrundgeweben eingesetzt. Auch die griechische Firma Thrace Plastics S. A., Athen, einer der führenden Hersteller in Europa, vertraut in die Technologie der Webmaschinen von Sulzer Textil. Zurzeit wird auf 57 Projektilewebmaschinen mit Nennbreiten von 430 bis 540 cm produziert. Das Produktionsprogramm auf diesen Maschinen umfasst:



Eine Projektilewebmaschine, belegt mit einem Gewebe aus PP-Bändchen

Verpackungsgewebe, Agro- und Geotextilien, Grundgewebe für Teppiche, Heimtextilien und Gewebe für Big Bags. Aus dieser Aufzählung ist ersichtlich, wie vielfältig die Gewebepalette ist, die mit einem Maschinenpark, bestehend aus Projektilewebmaschinen, gewoben werden kann.

Wie erfolgreich Thrace Plastics S. A. mit der Produktion von Geweben mit Breiten von mehr als 400 cm ist zeigt sich darin, dass die Firma einen Nachfolgauftrag für 67 weitere Projektilewebmaschinen bei Sulzer Textil plziert hat. Diese Maschinen werden seit Januar 1999 in einer neuen Halle installiert. Auch diese Maschinen weisen Nennbreiten von 430 bis 540 cm auf.

Ab April 1999 ist die neue Anlage in voller Produktion und die heutige Kapazität ist mehr als verdoppelt.



Das neue Gebäude der Naplafa

Emissionsarme Klebstoffe für Verlegung von GuT-lizenzierten Teppichböden

1990 gründeten bedeutende Unternehmen der europäischen Teppichbodenindustrie die Gemeinschaft umweltfreundlicher Teppichböden (GuT). Ziel der GuT war und ist es, den textilen Bodenbelag und seinen Produktkreislauf stetig zu optimieren. Bei der Installation eines Teppichbodens übernehmen die eingesetzten Verlegematerialien eine entscheidende Rolle. Zusammen mit der Klebstoffindustrie hat die GuT Kriterien für die Einstufung von Klebstoffen in Emissionsklassen ausgearbeitet.

Wohlbefinden des Verbrauchers entscheidend

Für die GuT ist es entscheidend, wie sich das Produkt «Teppichboden» auf das Wohlbefinden des Verbrauchers auswirkt. Soweit dies das Produkt selbst betrifft, haben die GuT-Mitglieder ihre Verantwortung wahrgenommen. Bei der Installation eines Teppichbodens und der damit verbundenen Auswirkung auf die Qualität der Innenraumluft übernehmen die eingesetzten Verlegematerialien eine entscheidende Rolle. Die heute immer noch zum Einsatz kommenden herkömmlichen Dispersionskleber belasten die Innenraumluft in erheblichem Masse, auch wenn diese Klebstoffe als «lösungsmittelfrei» deklariert sind. Substanzen mit Siedepunkten > 200 °C werden zwar nicht als Lösemittel be-

trachtet und insofern ist die Bezeichnung «lösungsmittelfrei» korrekt, doch tatsächlich hängen die Lösungsmiteleigenschaften eines Stoffes nicht von seinem Siedepunkt ab. Daher muss, auch mit Blick auf den Verbraucher, diese Etikettierung als Mogelpackung bezeichnet werden.

Die Projektgruppe Verlegesystem der GuT hat daher mit der Klebstoffindustrie Kriterien für die Einstufung von Klebstoffen in Emissionsklassen ausgearbeitet.

< 500 mg/m ³	sehr emissionsarm
500–1500 mg/m ³	emissionsarm
> 1500 mg/m ³	nicht emissionsarm

Die von den Klebstoffherstellern gegründete Gemeinschaft emissionkontrollierter Verlegewerkstoffe (GEV) hat drei Emissionsklassen EC1, EC2 und EC3 festgelegt, wobei EC1 sehr emissionsarm ist. Für die GuT ergibt sich daraus die klare Forderung, GuT-lizenzierte Teppichböden nur mit solchen Klebstoffen zu verlegen, die mindestens als EC I eingestuft werden können.

GuT-Signet garantiert Sicherheit

Die GuT-Mitglieder möchten den Verbraucher mit Produkten versorgen, die umweltschonend hergestellt werden, ihn in seinem Wohlbefinden fördern und am Ende der Nutzung problemlos zu entsorgen sind. Das Signet «Teppichboden schadstoffgeprüft» kennzeichnet Teppiche, die unter umweltschonenden Bedingungen produziert und von anerkannten Prüfinstituten auf Schadstoffe, Emissionen und Geruchsbildung untersucht werden.

GuT-lizenzierte Teppichböden sollten nur mit Klebstoffen der Emissionsklasse EC1 verlegt werden



Emil Schreyger, Gemeinschaft umweltfreundlicher Teppichböden e. V., Dorfplatz 3, 8126 Zumikon, Tel. 01 918 14 22, Fax: 01 918 18 84

Jahresmedienkonferenz des Textilverband Schweiz



TVS-Präsident U. Baumann (links) und Rolf Langenegger

Das Jahr 1998 begann für die Textilindustrie nach siebenjähriger Durststrecke mit einem vielversprechend Aufschwung. Die Abschwächung des Aussenkurses des Frankens, die Einführung der paneuropäischen Kumulation und eine freundliche Konsumentenstimmung führten zu diesem Aufschwung. Die Bilanz der Textil- und Bekleidungsindustrie für 1998 sieht aber insgesamt unbefriedigend aus. Die Gründe, die zu diesem Rückschlag führten, sind indirekte Folgen regionaler Krisenherde (insbesondere Asien) und Auswirkungen der Turbulenzen auf den Finanzmärkten, die das globale wirtschaftliche Umfeld und Konsumklima nachhaltig beeinflussen.

Die stark exportabhängige Textil- und Bekleidungsindustrie verzeichnete 1998 einen guten Start, sah sich danach jedoch zunehmend einer abschwächenden Nachfrage im Ausland sowie auf dem Binnenmarkt gegenüber. Die Folge davon: die Auftragseingänge fielen insbesondere bei der Vorstufe zurück, die inländische Produktion wurde auf allen Stufen zurückgenommen, die Umsätze bewegten sich lediglich um den Paribereich und die Exporte konnten wertmässig nur unwesentlich gesteigert werden. Daraus resultierte trotz einer strukturell verbesserten Ausgangslage eine allgemein unbefriedigende Lage. Die Ergebnisse sind wie gewohnt von Branche zu Branche und auch von Firma zu Firma unterschiedlich.

Der Umsatz der Textil- und Bekleidungsindustrie 1998 von 4,4 Mia. Franken liegt insge-